



Verena Baumann

Sickerndes Licht

■ Seitdem Verena Baumann 2001 das Atelier-Stipendium des Kantons Solothurn für Paris erhalten hat, ist ihr die Stadt an der Seine als künstlerische Heimat ans Herz gewachsen. Ganz ohne Plan durch die weitverzweigten Strassen zu streifen und aufmerksam schauend immer wieder Neues zu entdecken, bereitet ihr grosses Vergnügen: «Ich finde es schön, dass die Stadt so unübersichtlich ist. Ich liebe den Raum, er gibt mir das Gefühl, als würde er nie aufhören. Zudem ist Paris ästhetisch verfeinert, manchmal geradezu künstlich.» Trotz der Weitläufigkeit der Metropole, beschränken sich Verena Baumanns aktuelle Werke, die gegenwärtig in der Galerie gq3 in Biel zu sehen sind, auf ihre unmittelbare Lebensumwelt. Ein Fenster ihrer Wohnung, die zugleich als Atelier genutzt wird, mutiert zum Fenster zur Welt – zur Bilderwelt. Es gibt die Sicht auf einen Platz mit einer Trauerweide und Büschen frei, ein unspektakulärer Ort, der ins Zentrum von Verena Baumanns Gemälden rückt, die die Künstlerin auch als «innere Bilder» versteht. Mittels Filmaufnahmen trägt sie den Aussenraum in das Atelier hinein und projiziert die Videos anschliessend auf Leinwände, wo die Sujets in der malerischen Bearbeitung festgehalten werden. Der Übertragungsprozess durch die künstlerischen Medien hindurch erfordert technisches Geschick und die rasch trocknenden Acryllfarben eine spontane, konzentrierte Arbeitsweise. «Es gehört sehr viel Glück dazu», sagt Verena Baumann, «der

Wille zu einer bestimmten Gestaltungsweise ist gewiss sehr stark, doch vieles muss ich dem Zufall überlassen.» So ist die Freude über ein gelungenes Bild gross, denn sehr oft, räumt Verena Baumann ein, missglücken die Versuche. Die Leinwände sind mit einem hellen Grund präpariert, worauf eine zweite, dunklere Schicht darübergelegt wird. Noch bevor diese trocknet, wird das Licht durch Wegwischen der oberen Farbschicht aus dem Untergrund hervorgeholt und dabei die Konturen der Sujets modelliert. Indem sie zudem ein geblühtes Haushaltspapier auf die frisch bemalte Leinwand drückt, erzielt Verena Baumann den verblüffenden

Effekt eines filigranen Blumenmusters, das wie ein zarter Vorhang über dem Dargestellten schwebt. Baumanns Malerei erweckt Assoziationen zu gerasterten Bildschirmmonitoren, gepixelten TV-Bildern oder zur Fotografie, die im Entwicklungsbad langsam ihr Abbild preisgibt. Ihre vielschichtigen Sujets animieren zum langen Hinschauen, bis man zwischen Reflexionen in feucht anmutenden Schleiern, von aussen nach innen von zarten Stimmungen umfangen wird. (sm)

Verena Baumann, Sickerndes Licht

Galerie gq3, Quellgasse 3, 2302 Biel. Geöffnet Dienstag bis Freitag 14:00-18:00 h / Samstag 10:00-16:00 h. Bis 15. Dezember.